herpy

GECKOS

Nephrurus wheeleri

Ein kleiner, kräftig gebauter Bodengecko aus dem trockenen Inneren Westaustraliens mit rotbraunem Körper, hellen Querbändern und einem Schwanz, der in einem runden Knopf endet. Er ist nachtaktiv, frisst Insekten und braucht ein trockenes Sandterrarium mit einem feuchten Versteck. Eine spannende Art für alle, die über *Eublepharis macularius* hinauswollen.

Familie: Carphodactylidae Englisch: Wheeler's knob-tailed gecko Früherer Name: *Nephrurus wheeleri wheeleri*
Veröffentlicht am 14. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-10 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-27 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**15-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-40 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-6**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 29-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Nephrurus wheeleri gehört zu den Knopfschwanzgeckos, deren kurzer Schwanz in einem kleinen, runden Knopf endet. Wozu der Knopf dient, weiß man nicht sicher, aber er verleiht dem Tier ein ganz besonderes Aussehen. Der Körper ist kurz und gedrungen mit großem Kopf und großen Augen, und das Tier erinnert ein wenig an eine kleine Kröte. Die Haut ist rau, und die Grundfarbe reicht von lachsfarben und rostbraun bis dunkelbraun mit breiten, hellen Bändern über Rücken und Schwanz.

Die Art wurde 1932 von Arthur Loveridge beschrieben und ist nach dem amerikanischen Ameisenforscher William Morton Wheeler benannt. Die nördliche Form wurde lange als Unterart, *Nephrurus wheeleri cinctus*, geführt, wurde aber 2020 als eigenständige Art, *Nephrurus cinctus*, abgetrennt. Diese Seite behandelt die südliche Form, *Nephrurus wheeleri* im engeren Sinn.

Ältere Pflegeangaben verwenden den alten Namen für beide Formen, und ein großer Teil der Tiere im Handel sind *N. cinctus*, ebenso wie das meiste, was über die Zucht bekannt ist. Mehrere der Zahlen hier sind daher von der nördlichen Schwesterart übernommen. Prüfe immer, welche Art ein Züchter tatsächlich verkauft.

Erwachsene Tiere sind klein, etwa 8-10 cm von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz ist kurz und breit. Das Gewicht ist nicht bekannt. Knopfschwanzgeckos werden in Menschenobhut oft über 10 Jahre alt, und 10-15 Jahre sind eine vernünftige Schätzung.

Das Tier ist still und ruhig und wird selten aggressiv. Es ist vor allem ein Tier zum Beobachten, und das erlebt man am besten abends, wenn es auf Insektenjagd geht.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt nur in Westaustralien vor, im trockenen Landesinneren. Die Fundorte liegen vor allem in der Murchison-Region und im nördlichen Teil der Goldfelder, von der Gegend um Paynes Find nach Norden an Cue, Meekatharra und Wiluna vorbei bis etwa zum Oberlauf des Murchison River. Die Typuslokalität ist Yandil, etwa 50 km nordwestlich von Wiluna.

Nördlich dieses Gebiets, im nördlichen Gascoyne und im südlichen Pilbara, lebt stattdessen *Nephrurus cinctus*. Noch sind viele Funde der nördlichen Art unter *N. wheeleri* verzeichnet, daher gehören die Punkte nördlich des Kartenausschnitts wahrscheinlich zu *N. cinctus*.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in trockenem Buschland und auf steinigem Boden mit verstreuten Akaziensträuchern und Grashorsten. Das Klima ist heiß und trocken mit sehr heißen Sommern und kühlen Winternächten. Tagsüber liegt das Tier versteckt in Löchern, Spalten oder unter Steinen und Holzstücken, und nachts kommt es hervor und jagt am Boden Insekten, Spinnen und andere Kleintiere.

Er gräbt nicht selbst tiefe Gänge wie die glatthäutigen Verwandten, sondern nutzt Löcher und Spalten, in denen die Luft kühler und feuchter ist als an der Oberfläche. Deshalb kommt die Art in einem trockenen Terrarium zurecht, solange sie ein feuchtes Versteck hat.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier kann in einem Terrarium von etwa 60 × 45 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Die Höhe spielt für eine bodenlebende Art keine große Rolle, die Grundfläche schon. Für die Zucht werden oft Kunststoffboxen in Regalen verwendet, aber ein etwas größeres, eingerichtetes Terrarium bietet bessere Möglichkeiten, das natürliche Verhalten des Tieres zu beobachten. Jungtiere werden einzeln in kleinen Boxen gehalten.

Als Bodengrund dient feiner Sand, gern mit etwas Lehm vermischt, damit Verstecke und Löcher ihre Form behalten. Biete mehrere dunkle Verstecke mit nur einer Öffnung an, z. B. aus Kork, und eines, das mit Sand oder Sphagnum feucht gehalten wird. Steine und schwere Dekoration müssen direkt auf dem Boden des Terrariums stehen, nicht auf dem Sand, damit das Tier beim Graben nicht eingeklemmt wird. Der Deckel muss dicht schließen, aber gute Belüftung bieten.

Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden, und am üblichsten ist ein Tier pro Terrarium. Männchen und Weibchen können in einem Terrarium von etwa 90 × 55 × 60 cm mit vielen Verstecken zusammen gehalten werden, aber das ist eine Ausnahme.

TEMPERATUR

Die Art braucht einen deutlichen Unterschied zwischen warmer und kühler Seite. Halte die Grundtemperatur tagsüber bei 22-27 °C und einen warmen Platz an einem Ende bei 30-35 °C. Nachts darf die Temperatur auf 15-22 °C fallen. Im Sommer passen 19-26 °C in der Luft und 31-35 °C am Wärmeplatz, im Winter 15-22 °C und 24-28 °C am Wärmeplatz. Die Zahlen stammen von *N. cinctus*.

Heize von unten mit einer Heizmatte unter einem Ende, über einen Thermostat gesteuert, und miss mit einem digitalen Thermometer am Boden. Starkes Licht und Wärme von oben stressen dieses nachtaktive Tier vermutlich. Im Winter kann die Temperatur gesenkt und die Tage können verkürzt werden, damit das Tier eine leichte Winterruhe bekommt. Das ist der beste Weg, die Zucht in Gang zu bringen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus trockenen Gegenden und muss trocken gehalten werden, bei einer Luftfeuchtigkeit von 30-40 %. Sprühe ein- bis zweimal pro Woche, nicht öfter, und sorge für so gute Belüftung, dass die Oberflächen nach einigen Stunden wieder trocken sind. Dauerhafte Feuchtigkeit führt zu Hautproblemen und Pilzen.

Dafür muss es immer ein feuchtes Versteck mit leicht feuchtem Sand geben. Dort liegt das Tier, wenn es sich häuten soll, und fehlt das Versteck, bleiben leicht Hautreste hängen. Sprühe ab und zu auch auf das Versteck, damit die Feuchtigkeit ein paar Tage anhält. Eine flache Schale mit frischem Wasser kann bereitstehen, aber viele Tiere trinken nie daraus.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und braucht kein helles Licht. Lampen von oben können das Tier stressen, aber ein schwaches UVB-Licht, höchstens entsprechend Ferguson-Zone 1, kann über einem Teil des Terrariums verwendet werden, wenn es reichlich Verstecke gibt. UVB ist optional.

Wenn du UVB wählst, verwende eine niedrige Stärke und sorge dafür, dass sich das Tier immer vor dem Licht verstecken kann. Die Tageslänge kann in der Zuchtzeit 12-14 Stunden betragen und im Winter kürzer sein. Am wichtigsten ist, dass es nachts dunkel ist.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art ernährt sich ausschließlich von Insekten und anderen kleinen Gliederfüßern. Gib Heimchen oder kleine Schaben als Grundfutter und ab und zu Soldatenfliegenlarven, Mehlwürmer oder Wachsmottenraupen als Leckerbissen. Jungtiere brauchen Insekten von etwa 6 mm, erwachsene Tiere von etwa 12 mm. Füttere Jungtiere täglich und erwachsene Tiere drei- bis fünfmal pro Woche.

Bestäube die Insekten leicht mit Kalk, und gib etwa einmal pro Woche Kalk mit Vitamin D3 und ein Multivitaminpräparat. Richte die Menge nach der Kondition des Tieres. Eine volle Schwanzwurzel zeigt, dass das Tier genug bekommt, aber es soll auch nicht fett werden.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Tier ist ruhig und verträgt kurzes Handling, wird aber selten so zahm wie *Eublepharis macularius*, und zu viel Handling stresst es. Halte die Einheiten kurz und dicht über dem Boden, und nimm es tagsüber nicht in die Hand, wenn es schläft.

Männchen und Weibchen können zusammen gehalten werden, aber Männchen müssen getrennt bleiben, weil sie kämpfen. Ansonsten ist es am sichersten, die Tiere einzeln zu halten. Der Schwanz kann abgeworfen werden, wenn das Tier Angst bekommt, und ein neuer Schwanz sieht oft anders aus, also fasse ihn niemals an. Das Tier kann auch den Eingang zu seinem Versteck mit Sand verschließen, und das ist völlig normales Verhalten.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen erkennt man an einer deutlichen Wölbung an der Schwanzwurzel, wo die Hemipenistaschen sitzen, und sie sind oft kleiner und schlanker als die Weibchen. Alter und Gewicht bei Geschlechtsreife sind nicht bekannt. Warte mit der Zucht eines Weibchens, bis es ausgewachsen und in guter Kondition ist.

PAARUNG

Die Zucht wird durch eine leichte Winterruhe mit niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen in Gang gesetzt, gefolgt von längeren und wärmeren Tagen in Frühling und Sommer. Halte im Winter 15-22 °C und im Sommer 19-26 °C. Setze das Weibchen mit dem Männchen in einem geräumigen Terrarium mit vielen Verstecken zusammen, und trenne sie, wenn Unruhe entsteht.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt zwei Eier auf einmal und tut dies mehrfach in der Saison. Ein Weibchen legt 2-6 Gelege im Jahr, oft im Abstand von 30-40 Tagen. Die Zahlen stammen von der nördlichen Schwesterart *N. cinctus*.

Die Eier werden unten im Sand abgelegt, also stelle eine Eiablagebox mit 2-4 cm feuchtem Sand auf, oder grabe vorsichtig danach. Gib dem Weibchen reichlich Kalk und Insekten, damit es nicht auszehrt.

INKUBATION

Inkubiere die Eier bei 29-30 °C in Perlit oder Vermiculit, mit Wasser im Verhältnis 1:1 oder 2:1 gemischt; bei *N. cinctus* schlüpfen unter diesen Bedingungen fast alle Eier. Die Eier müssen so liegen bleiben, wie sie gelegt wurden, ohne gedreht zu werden, und sie dürfen nicht austrocknen.

Die Eier schlüpfen nach etwa 67 Tagen, doch die Zahl ist unsicher; verwandte Arten schlüpfen je nach Temperatur nach 55-120 Tagen, rechne also mit 60-90 Tagen. Ob die Temperatur das Geschlecht bestimmt, ist nicht bekannt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Halte jedes Jungtier einzeln in einer kleinen Box mit feinem Sand, einem kleinen Versteck und einer leicht feuchten Ecke bei derselben Temperatur wie die erwachsenen Tiere. Biete täglich kleine, mit Kalk bestäubte Insekten von etwa 6 mm an, und wiege die Jungtiere regelmäßig, damit du siehst, dass sie wachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Die typischen Probleme sind dieselben wie bei anderen Wüstengeckos:

- Zu viel Feuchtigkeit, die zu Pilzen und Hautproblemen führt. Halte das Terrarium trocken, mit einem feuchten Versteck.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze, wenn das feuchte Versteck fehlt.
- Zu wenig Kalk, besonders bei jungen Tieren und eierlegenden Weibchen. Bestäube die Insekten.
- Stress durch starkes Licht oder zu viel Handling, der zu Appetitlosigkeit führen kann.
- Abgeworfene Schwänze nach Schreck oder Kämpfen.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und ist nachts aktiv. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.